

Bausteine für Gottesdienste zur Eröffnung der Caritas-Frühjahrssammlung 2006

Motto: „Familie in guter Gesellschaft“

Vorschläge & Texte, soweit nicht anders angegeben: Dekanatsfamilienseelsorge Forchheim, Pastoralreferent Stefan Ahr

Kyrie

Lebendiger Gott, in Partnerschaft, Ehe und Familie führst du uns in Liebe immer neu zusammen.

Kyrei eleison (z.B. 933,1)

Jesus Christus, das Scheitern ist dir nicht fremd - so bleibst du uns verbunden, auch wenn Beziehungen scheitern.

Christe eleison

Barmherziger Gott, du schenkst uns durch Krisen und Scheitern hindurch einen neuen Anfang.

Kyrie eleison

Tagesgebet

2 Fastensonntag oder MB Gebete zu Messen in bes. Anliegen 40-43; Liebe/Familie; oder:

Gott,

Du rufst uns aus unserem Alltag.

Single, Paare und Familien

führst du heute zusammen

an deinem Tisch.

Öffne uns für die Begegnung untereinander -

Öffne uns für die Begegnung mit dir

in deinem Wort und im Sakrament des Brotes.

Durch Jesus Christus,

unseren Bruder und Herrn.

Fürbitten

Gegenwärtiger Gott, du bist in unserer Mitte, im Vertrauen auf Jesu Wort bitten wir dich:

Für alle, die in unserer Gesellschaft Verantwortung tragen:

Ermutige sie,

Visionen für eine gerechte Gesellschaftsordnung zu entwickeln und umzusetzen.

Für unsere Kirche:

Lass sie die Zeichen der Zeit erkennen

und mache Barmherzigkeit und Liebe zum Maßstab ihres Handelns.

Für die Familien und Partnerschaften:

Festige in ihnen die Liebe, die Offenheit und das Interesse füreinander.

Für die Menschen, deren Ehe oder Partnerschaft zerbrochen ist:

Heile, was in ihnen verwundet ist,

ermögliche Vergebung und schenke Neuanfang.

Für die Menschen, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden:

Zeige ihnen neue Wege und Perspektiven zu einem erfüllten Leben.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Caritas:

Ermutige und stärke sie in ihrem Dienst,

auch wenn sie keine Erfolge sehen und mit größer werdender Not konfrontiert werden.

Für die Sammlerinnen und Sammler der Caritas:

Vergelte ihnen ihren Einsatz

und gib ihnen Kraft, auch mit Enttäuschung und Ablehnung umzugehen.

Für unsere Verstorbenen:

Führe sie in die ewige Gemeinschaft mit dir.

Gott, du hörst unser Gebet

und stützt uns in unserer Sorge für ein gerechtes Miteinander.

Stärke unser Vertrauen in deine lebensschaffende Kraft -

durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Gabengebet

**Guter Gott,
wir bringen Brot und Wein.
Du wandelst sie in Leib und Blut Christi,
so werden sie zum Zeichen deiner Liebe.
Wandle auch uns,
damit auch wir füreinander
Abbild deiner Liebe werden.
Durch Christus,
unseren Bruder und Herrn...**

Schlussgebet

**Liebender Gott,
in Wort und Sakrament bist du unter uns.
Wir danken dir für das Geschenk der Begegnung.
Stärke und ermutige uns,
immer wieder neu Schritte aufeinander zu zu machen
und begleite uns mit deinem Segen.**

Texte zur Familie

Familie ist...

... ein Ort, wo ich mich angenommen weiß, wo immer eine offene Tür ist, dort erfahre ich Wärme und Gemeinschaft. (Gaby, 65)

... mein Bruder und meine Eltern sind klasse. (Laura, 9)

... keiner muss allein stehen, muss sich nicht einsam, nicht verlassen fühlen, sondern erlebt in der Familie Geborgenheit und Verstehen. (Heinz, 80)

... ein soziales Lernfeld. (NN)

... ein Hochseilakt - nicht immer mit Netz und doppeltem Boden (N.N.)

(GottesdienstbesucherInnen können am Eingang oder im Verlauf des Gottesdienstes um einen Satz zur Familie gebeten werden. Der Anfang des Satzes ist dabei vorgegeben. Sätze werden gesammelt und teilweise vorgelesen oder/und an einer Pinwand ausgestellt)

Die folgenden Texte erstellten Grundschüler einer 4. Klasse nach den Regeln des Rondell:

Meine Familie ist immer für mich da
 Meine Eltern sind einfach spitze
 Meine Familie steht immer für mich bereit
 Meine Familie ist immer für mich da
 Wir halten immer zusammen
 Ich liebe sie
 Meine Familie ist immer für mich da
 Meine Eltern sind einfach spitze
 (Nicolai, 10)

Die Familie ist toll
 Sie hilft mir
 Sie leitet mich auf richtigem Weg
 Die Familie ist toll
 Sie ist unersetzlich
 Ihr kann ich Geheimnisse sagen
 Die Familie ist toll
 Sie hilft mir
 (Anna, 9)

Meine Familie ist die Beste
 Meine Brüder sind manchmal nervig
 Ohne meine Eltern hätten wir kein Essen
 Meine Familie ist die Beste
 Ohne meine Brüder wäre es langweilig
 Ich liebe meine Familie
 Meine Familie ist die Beste
 Meine Brüder sind manchmal nervig
 (Stefanie 10)

Man braucht eine Familie
 Wie wäre es ohne eine Familie?
 Eltern sind so gut
 Man braucht eine Familie
 Sie trauen einem
 Sie sind immer für einen da
 Man braucht eine Familie
 Wie wäre es ohne eine Familie?
 (NN)

Fakten und Meinungen

Jede dritte Frau in der Bundesrepublik bleibt kinderlos, bei Akademikerinnen sogar 40 %. In Frankreich liegt der Anteil bei 15%.

Das deutsche Modell der Familienförderung führte den Familienschutz auf Verfassungsebene ein. Während die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein tradiertes Schulsystem und mangelhafte Kinderbetreuung wenig ausgeprägt ist, werden relativ hohe Geldleistungen an Familien und Eltern transferiert.

In allen europäischen Ländern ist die Vereinbarkeitsproblematik (Familie-Beruf) eine wichtige Schlüsselkategorie für oder gegen Kinder.

(Quelle: Hanns Seidel Stiftung (Hrsg): Politische Studien 396; Christine Henry-Huthmacher: Politik für Familien im europäischen Vergleich; S31ff)

Gemeinwohl ist ja nichts Statisches. Eine Gesellschaft muss sich vielmehr vergewissern, was hier und heute den Erfordernissen des Gemeinwohls entspricht. Welchen Beitrag der Staat je konkret dazu leisten kann, bedarf der kontinuierlichen situationsbezogenen Überprüfung.

Dies erfordert im Hinblick auf den Sozialstaat ein umfassenderes Verständnis von Sozialpolitik, welches die Verengung auf den Aspekt der Verteilung aufbricht und auf die Verbesserung der Beteiligungschancen der Menschen zielt.

(a.a.O. S 13; Kard. Karl Lehmann im Zeitgespräch)

Trotz niedriger Geburtenzahlen ist die individuelle Wertschätzung der Familien und der Wunsch nach Kindern in der Bevölkerung ungebrochen hoch. Trotz dieser Wertschätzung ist jede Kindergeneration um ein Drittel kleiner als ihre Elterngeneration.

Familienpolitik muss

- sich mehr an der Realisierung bereits vorhandener Kinderwünsche ausrichten,
- eine möglichst große Freiheit geben, selbst zu entscheiden, wie Familie und Beruf miteinander vereinbart werden können,
- die mit der Entscheidung für Kinder verbundenen wirtschaftlichen Risiken über monetäre Familienleistungen sowie über Kinderbetreuungsangebote abfedern und
- die gesellschaftliche Anerkennung der Eltern fördern.

(a.a.O. 40ff; Christa Stewens: Vier Thesen für den Handlungsrahmen der Familienpolitik)

z.B.: Im Schuljahr 2005/06 führte Bayern das Büchergeld (40.-€ /Kind/Jahr) ein.

Der Kindergartenbeitrag, den Eltern und Träger nach dem neuen Förderrecht bei dem „empfohlenen Anstellungsschlüssel“ von 1:10 bezahlen müssen liegt rechnerisch bei durchschnittlich 110.- €/Monat. (gegenüber 83.-€ monatlich im Vorjahr)

Vielfältig unterstützen die Caritasverbände vor Ort Familie:

- Hilfen für sozial Benachteiligte: Kleiderkammern, Tafeln, Sozilläden
- Sozialstationen und Heime
- Beratungsdienste: Soziale Beratungsstellen, Schwangerenberatung, Sucht.- Schulden und Erziehungsberatungsstellen
- Beratung von Fachkräften in den Kitas
- Ambulante Erziehungshilfen
- Heilpädagogische Tagesstätten, Horte und Kitas
- Familienpflege
- Vermittlung von Mutter-Kind-Kuren

„Im Laufe der Zeit und mit der fortschreitenden Ausbreitung der Kirche wurde ihr Liebesdienst, die *Caritas*, als ein ihr wesentlicher Sektor zusammen mit der Verwaltung der Sakramente und der Verkündigung des Wortes festgelegt: Liebe zu üben für die Witwen und Waisen, für die Gefangenen, für die Kranken und Notleidenden welcher Art auch immer, gehört genauso zu ihrem Wesen wie der Dienst der Sakramente und die Verkündigung des Evangeliums. Die Kirche kann den Liebesdienst so wenig ausfallen lassen wie Sakrament und Wort.“

„Die Kirche ist Gottes Familie in der Welt. In dieser Familie darf es keine Notleidenden geben. Zugleich aber überschreitet *Caritas-Agape* die Grenzen der Kirche: Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter bleibt Maßstab, gebietet die Universalität der Liebe, die sich dem Bedürftigen zuwendet, dem man „zufällig“ (vgl. *Lk* 10, 31) begegnet, wer immer er auch sei. Unbeschadet dieser Universalität des Liebesgebotes gibt es aber doch einen spezifisch kirchlichen Auftrag - eben den, daß in der Kirche selbst als einer Familie kein Kind Not leiden darf. In diesem Sinn gilt das Wort aus dem *Galaterbrief*: „Deshalb wollen wir, solange wir noch Zeit haben, allen Menschen Gutes tun, besonders aber den Hausgenossen des Glaubens“

„Außerdem darf praktizierte Nächstenliebe nicht Mittel für das sein, was man heute als Proselytismus bezeichnet. Die Liebe ist umsonst; sie wird nicht getan, um damit andere Ziele zu erreichen.[30] Das bedeutet aber nicht, daß das karitative Wirken sozusagen Gott und Christus beiseite lassen müßte. Es ist ja immer der ganze Mensch im Spiel. Oft ist gerade die Abwesenheit Gottes der tiefste Grund des Leidens. Wer im Namen der Kirche karitativ wirkt, wird niemals dem anderen den Glauben der Kirche aufzudrängen versuchen. Er weiß, daß die Liebe in ihrer Reinheit und Absichtslosigkeit das beste Zeugnis für den Gott ist, dem wir glauben und der uns zur Liebe treibt.“

(Benedikt XVI. : Deus caritas est)

„Im heutigen Europa leidet die Institution der Familie unter einer besorgniserregenden Zerbrechlichkeit, die sich noch verschlimmert, wenn nicht die Bereitschaft besteht, in einer Haltung vollkommener gegenseitiger Hingabe und wahrer Liebe Verantwortung innerhalb der Familie zu übernehmen. Gleichzeitig ist anerkennend hervorzuheben, daß zahlreiche christliche Familien ein ermutigendes kirchliches und soziales Zeugnis geben: Auf bewundernswerte Art und Weise leben sie dieses gegenseitige Geschenk in ehelicher und familiärer Liebe und überwinden hierbei nicht wenige Schwierigkeiten und Widrigkeiten. Vor allem auf dieser vollkommenen Hingabe gründet das Glück der Eheleute, wenn sie bis in den Tod ihrer ehelichen Liebe treu bleiben und sich vertrauensvoll dem Geschenk des Lebens öffnen.“

(Johannes Paul II.: Ansprache im Juni 2003)